

Beitrag über die Wirbeltierfauna in Oefte (Essen-Kettwig) mit Daten von 2019 bis 2025.

Zarah-Lee Broich & Marcus Schmitt

Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Biologie, Aquatische Ökologie, Gruppe Zoologie,
Universitätsstraße 5, 45141 Essen, E-Mail: marcus.schmitt@uni-due.de

Abstract

Contribution to the vertebrate fauna in Oefte (Essen-Kettwig) with data from 2019 to 2025.

During a non-systematic survey of vertebrates, especially birds, in the Oefte area (Essen-Kettwig) between 2019 and 2025, 82 species were identified (67 birds, 3 amphibians, 2 reptiles, 10 mammals). Expected common breeding birds included blackbird, chaffinch, great tit, wood pigeon and robin, while rarer species suspected of breeding included garden warbler, whitethroat, icterine warbler, middle spotted woodpecker, black woodpecker and starling. Sporadic individual sightings included common linnet, cuckoo and golden oriole. Other vertebrate species included common frog, grass snake and raccoon.

Zusammenfassung

Bei einer unsystematischen Erfassung von Wirbeltieren, vor allem der Vögel, im Bereich Oefte (Essen-Kettwig) zwischen 2019 und 2025 ließen sich 82 Arten feststellen (67 Vögel, 3 Amphibien, 2 Reptilien, 10 Säugetiere). Erwartbar häufige Brutvögel waren u.a. Amsel, Buchfink, Kohlmeise, Ringeltaube und Rotkehlchen. Als selteneren Arten mit Brutverdacht sind u.a. Garten- und Dorngrasmücke, Gelbspötter, Mittelspecht, Schwarzspecht und Star einzuschätzen, sporadische Einzelfunde stellten z.B. Bluthänfling, Kuckuck und Pirol dar. Zur weiteren Wirbeltierfauna dieses südlichsten Teils Essens zählen u. a. Grasfrosch, Ringelnatter und Waschbär.

1 Einleitung

Links der Ruhr gelegen, zählt das zu Kettwig gehörende Oefte zu den südlichsten Anteilen des Essener Stadtgebiets. Das Landschaftsbild setzt sich aus Waldstücken, zu denen eindrucksvolle Rotbuchen-Althölzer gehören (Abb. 1; sämtliche Fotos entstanden im Untersuchungsgebiet), und mehreren Hofstellen zusammen, die von Feldern und Grünland (Weideflächen) umgeben sind (Abb. 2 und 3).

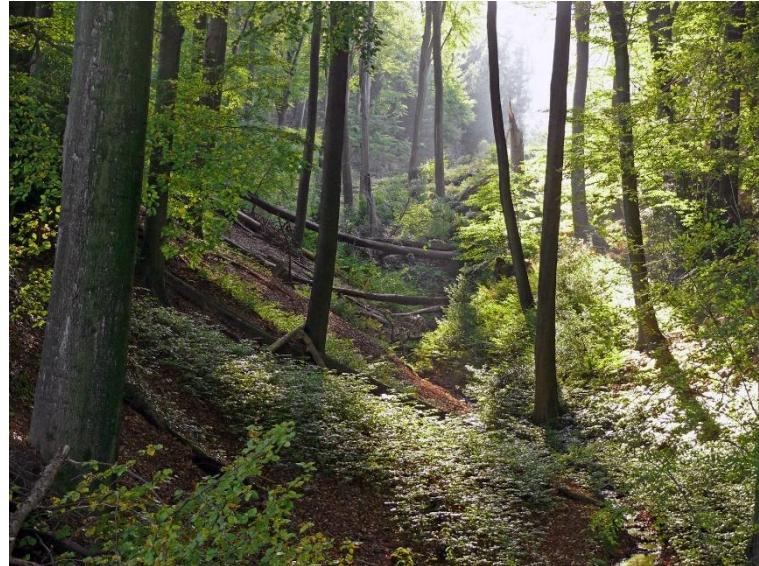


Abb. 1: Naturnaher Rotbuchenwald am Siepen des Wiesenbaches im Süden von Oefte. (Foto: M. Schmitt)



Abb. 2: Getreidefelder oberhalb von Hof Nipshagen (Oefte 13). (Foto: Z.-L. Broich)



Abb. 3: Dauergrünland (Weideflächen) am Bücker Hof (Oefte 20). (Foto: M. Schmitt)

Prägend sind überdies die parkartigen Aspekte einer ausgedehnten, bereits seit 1959 existierenden Golfanlage. Zu den markanten Besonderheiten zählt das Haus Oefte (auch Schloss Oefte) nahe der Ruhr (Abb. 4) und der das Gebiet durchfließende Oefter Bach (Abb. 5), Zentrum des knapp 30 ha umfassenden Essener Naturschutzgebietes Oefter Tal (Kennung E-010).



Abb. 4: Haus Oefte (auch Schloss Oefte). (Foto: M. Schmitt)



Abb. 5: Oefter Bach westlich vom Bücker Hof (Flurname An der Kuhlen). (Foto: M. Schmitt)

Obwohl es sich um ein Naherholungsgebiet handelt, sind beträchtliche Flächenanteile nicht öffentlich zugänglich, entweder, weil sie abgezäunt wurden (Grünland), sie sich in privatem Besitz befinden oder Betretungsverbote aus Sicherheitsgründen ausgesprochen worden sind (Golfplatz). Die vielfältig strukturierte Mosaiklandschaft am Rande des Ballungsraumes Ruhrgebiet lässt eine artenreiche Fauna vermuten. Ein Report von Kessler & Kordges (1985, 1986, zit. n. Stadt Essen 2003) aus der Mitte der 1980er-Jahre listet 98 Vogelarten (Durchzügler bis Brutvögel) und 23 Säugetierarten auf. Wir möchten mit vorliegendem Aufsatz aktuelle Daten über die Präsenz terrestrischer Vertebrata in Oefte beisteuern.

2 Untersuchungsgebiet & Methoden

Oefte liegt auf Kettwiger Grund und grenzt im Norden an den Essener Stadtteil Heidhausen, sowie im Osten und Süden an Tüschen und Isenbügel, beide zu Heiligenhaus gehörend. Naturräumlich zählt die Region zum Süderbergland des Rheinischen Schiefergebirges (genauer zu dessen Naturraum *Ruhrtal*) und ist Teil des Niederbergischen Landes. Im Westen wird Oefte von der Ruhr tangiert, flussparallel verläuft die Landesstraße 442 (Werdener Straße bzw. Laupendahler Landstraße). Der zwischen ihr und der Ruhr liegende Auenstreifen westlich von Haus Oefte, dem auch das sehr schmale NSG *Ruhrufertreifen am Golfplatz Oefte* (E-009) angehört, ist von Mitarbeiter*innen der Biologischen Station westliches Ruhrgebiet (BSWR) bereits avifaunistisch bearbeitet worden (Keil et al. 2014, 2019). Wir konzentrierten unsere Beobachtungen auf das Hügelland östlich von Haus Oefte. Abbildung 6 zeigt näherungsweise das von uns überblickte Gebiet, das ziemlich genau 1 km² umfasst und von 45 m NN im Westen (Ruhraue bzw. Werdener Straße) bis auf knapp 100 m NN (nordöstlich von Hof Nipshagen) ansteigt. Die Begehungen mit Aufnahme der Wirbeltiere, zum Teil als Lehrveranstaltungen (Exkursionen) der Universität Duisburg-Essen (UDE), starteten 2019, mit lediglich einem Termin im

April, und endeten im Oktober 2025 (die Wirbeltiererfassung wird fortgeführt werden). Vom ersten Jahr abgesehen, fanden jährlich jeweils mehrere Erfassungstage mit Schwerpunkt im Frühjahr/Frühsommer statt, besonders intensiv 2020 (vier Termine), 2022 (5) und 2023 (6), stets tagsüber. Darüber hinaus erfolgte 2025 eine mehrwöchige Brutvogelkartierung (im Rahmen einer Bachelorarbeit an der UDE, Broich 2025), die vom 4. April bis zum 26. Juni entlang ausgewiesener Wanderwege durchgeführt wurde (siehe Abb. 6). Dabei wurden an dreizehn Tagen auch die frühen Morgenstunden (inkl. Dämmerung), dreimal die Mittagszeit sowie dreimal die Abendstunden bis nach Einbruch der Dunkelheit berücksichtigt. Zuletzt fanden zwei abendliche Begehungen im Oktober dieses Jahres mit dem Ziel statt, weitere Säugetiere (Carnivora) nachzuweisen. Hilfsmittel bei jedem Termin waren Fernglas, Audiorekorder/Smartphone für Nachbestimmungen am PC und (ab 2025) die Smartphone-App Merlin Bird ID (The Cornell Lab of Ornithology, Cornell University, Ithaca, NY). Die Ermittlung der Brutreviere bei Vögeln erfolgte unter Berücksichtigung der Vorgaben von Südbeck et. al. 2025. Ein konkreter Brutverdacht ergab sich, wenn an einer Stelle Gesang oder ein anderes reviermarkierendes Verhalten wenigstens dreimal in siebentägigem Abstand festgestellt wurde. Als Brutnachweise galten Sichtungen futtertragender/fütternder Altvögel, besetzte Nester sowie Beobachtungen und Bettelrufe von Jungvögeln (vgl. Südbeck et. al. 2025). Als allgemein brutverdächtig haben wir Arten eingestuft, die wir in einer Saison mehrfach feststellten, sofern im Gebiet geeignete Bruthabitate vorlagen.



Abb. 6: Untersuchungsgebiet Oefte. Rot umgrenzt ist die annähernd bearbeitete Fläche (ca. 1 km²); weiße und grüne Linien geben die während aller Jahre im Wesentlichen begangenen Wege wieder, wobei die grünen Linien zugleich den Kartierungspfad der Brutvogelerfassung 2025 darstellen; blau: Oefter Bach. Kürzel der Landmarken: Bü: Bücker Hof (Oefte 20), He: Hessenhof (Oefte 5), Nh: Hof Nipshagen (Oefte 13), Oe: Haus Oefte (Oefte 1), Wf: Forsthaus Waldfried (Oefte 5a). (Luftbildquelle: TIM online 2.0)

3 Ergebnisse

Über alle sieben Jahre hinweg konnten in Oefte 82 Wirbeltierarten sicher nachgewiesen werden, davon 67 den Vögeln, drei den Amphibien, zwei den Reptilien und zehn den Säugetieren zugehörig (Tab. 1 und 2). Nicht in Tabelle 1 enthalten ist der Kranich (*Grus grus*), unter dessen Zugroute auch Ruhrgebiet und Rheinland liegen; die Großvögel können daher in Frühjahr und Herbst regelmäßig auch über Oefte gesichtet (und gehört) werden.

Tabelle 1: Avifauna des Oefter Waldes (Essen-Kettwig/Heidhausen) von 2018 bis 2025.

Kürzel:

Spalte A: Status der Art als Br = Brutvogel, Bv = konkreter Brutverdacht, (Bv) = allgemeiner Brutverdacht, Dz = Durchzügler, Ng = Nahrungsgast, Wi = Wintergast, üf = (tief) überfliegend, (neo) = Neozoon

Spalte B: erstes und letztes (aktuelles) Nachweisjahr, * = in jedem Jahr von 2019 bis 2025 angetroffen

Spalte C: Anzahl festgestellter Brutreviere (bei Kartierung April bis Juni 2025); ein beigestelltes „K“ weist auf Koloniebrut hin, angegeben wird dann die Zahl der gefundenen Standorte

Spalte D: Rote Liste Status (Brutvögel) für Deutschland (Ryslavy et al. 2020)

Spalte E: Rote Liste Status (Brutvögel) für NRW (Sudmann et al. 2023)

Spalte F: Rote Liste Status (Brutvögel) für das Süderbergland (Sudmann et al. 2023)

Kürzel/Gefährdungskategorien der Roten Listen: 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Vorwarnliste, * = ungefährdet, k.A. = keine Angabe

Art	A	B	C	D	E	F
	Status	erstes/letztes Nachweisjahr	Brutreviere (Kartierung 2025)	RL D	RL NRW	RL Sbl
1 Amsel (<i>Turdus merula</i>)	Br	2019/25 *	> 30	*	*	*
2 Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)	Bv	2019/25	2	*	*	*
3 Bergfink (<i>Fringilla montifringilla</i>)	Wi	2025	-	k.A.	k.A.	k.A.
4 Blaumeise (<i>Cyanistes caeruleus</i>)	Br	2019/25 *	> 20	*	*	*
5 Bluthänfling (<i>Linaria cannabina</i>)	Dz	2020	-	3	3	2
6 Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	Br	2019/25 *	> 30	*	*	*
7 Buntspecht (<i>Dendrocopos major</i>)	Br	2019/25 *	10	*	*	*
8 Dohle (<i>Coloeus monedula</i>)	(Bv)	2024/25	-	*	*	*
9 Dorngasmücke (<i>Sylvia communis</i>)	Bv	2022/25	1	*	*	*
10 Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>)	Bv	2020/25	1	*	*	*
11 Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)	(Bv)	2022/25	-	*	*	3

Art	A	B	C	D	E	F
	Status	erstes/letztes Nachweisjahr	Brutreviere (Kartierung 2025)	RL D	RL NRW	RL Sbl
12 Elster (<i>Pica pica</i>)	Bv	2023	-	*	*	*
13 Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)	(Bv)	2020/22	-	*	V	V
14 Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>)	Br	2019/25 *	10	*	*	*
15 Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)	Bv	2020/25	1	*	*	*
16 Gebirgsstelze (<i>Motacilla cinerea</i>)	Bv	2020/25	1	*	*	*
17 Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)	Bv	2025	4	*	*	V
18 Gimpel, Dompfaff (<i>Pyrrhula pyrrhula</i>)	(Bv)	2019/25	-	*	*	*
19 Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	(Bv)	2020	-	*	*	V
20 Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)	Ng	2022/25	-	*	*	*
21 Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)	Bv	2020/25	4	V	*	V
22 Grünfink (<i>Chloris chloris</i>)	Bv	2020/25	6	*	*	*
23 Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)	Bv	2019/25 *	5	*	*	*
24 Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>)	(Bv)	2019/25	-	*	3	3
25 Hausrotschwanz (<i>Phoenicurus ochruros</i>)	Br	2020/25	3	*	*	*
26 Haussperling, Spatz (<i>Passer domesticus</i>)	Br	2020/25	2 K	*	*	*
27 Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)	Br	2019/25 *	9	*	*	*
28 Höckerschwan (<i>Cygnus olor</i>)	Üf	2025	-	*	*	*
29 Hohltaube (<i>Columba oenas</i>)	Br	2019/25 *	13	*	*	*
30 Kanadagans (<i>Branta canadensis</i>)	Ng (neo)	2023/25	-	k.A.	k.A.	k.A.
31 Kernbeißer (<i>Coccothraustes coccothraustes</i>)	Bv	2020/25	4	*	*	*
32 Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)	Br	2019/25 *	8	*	*	*
33 Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	Br	2019/25 *	> 30	*	*	*
34 Kolkraube (<i>Corvus corax</i>)	Üf	2021/25	-	*	*	*
35 Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	Dz	2025	-	3	2	1
36 Lachmöwe (<i>Chroicocephalus ridibundus</i>)	Dz	2023	-	*	2	k.A.
37 Mandarinente (<i>Aix galericulata</i>)	Dz (neo)	2023	-	k.A.	k.A.	k.A.
38 Mauersegler (<i>Apus apus</i>)	Ng	2020/25	-	*	*	V
39 Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)	Bv	2019/25 *	1	*	*	*

Art	A	B	C	D	E	F
	Status	erstes/letztes Nachweisjahr	Brutreviere (Kartierung 2025)	RL D	RL NRW	RL Sbl
40 Misteldrossel (<i>Turdus viscivorus</i>)	Bv	2020/25	1	*	*	*
41 Mittelspecht (<i>Dendrocoptes medius</i>)	Bv	2020/25	1	*	*	*
42 Mönchsgasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)	Br	2019/25 *	> 20	*	*	*
43 Nilgans (<i>Alopochen aegyptiaca</i>)	Ng (neo)	2020/25	-	k.A.	k.A.	k.A.
44 Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)	Dz	2022	-	V	1	1
45 Rabenkrähe (<i>Corvus corone</i>)	Br	2019/25 *	2	*	*	*
46 Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	Br	2020/25	1 K	V	3	3
47 Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)	Br	2020/25 *	> 30	*	*	*
48 Rostgans (<i>Tadorna ferruginea</i>)	üf (neo)	2023/25	-	k.A.	k.A.	k.A.
49 Rotdrossel (<i>Turdus iliacus</i>)	Wi	2020/25	-	k.A.	k.A.	k.A.
50 Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)	Br	2019/25 *	> 30	*	*	*
51 Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)	Ng	2020/25	-	*	*	*
52 Schwanzmeise (<i>Aegithalos caudatus</i>)	Br	2020/25	7	*	*	*
53 Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)	Bv	2020/25	1-2	*	*	*
54 Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)	Br	2019/25 *	17	*	*	*
55 Sommergoldhähnchen (<i>Regulus ignicapilla</i>)	Br	2019/25 *	> 20	*	*	*
56 Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)	(Bv)	2019/25	-	*	*	*
57 Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)	Br	2019/25	1	3	3	3
58 Stieglitz, Distelfink (<i>Carduelis carduelis</i>)	Bv	2020/25	6	*	*	*
59 Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)	Ng	2020/25	-	*	*	3
60 Sumpfmeise (<i>Poecile palustris</i>)	Bv	2020/25	3	*	*	*
61 Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)	Bv	2019/25 *	-	*	V	*
62 Uhu (<i>Bubo bubo</i>)	Ng	2020/25	-	*	*	*
63 Waldbaumläufer (<i>Certhia familiaris</i>)	Bv	2025	1	*	*	*
64 Waldkauz (<i>Strix aluco</i>)	Bv	2019/25	1-2	*	*	*
65 Wintergoldhähnchen (<i>Regulus regulus</i>)	Bv	2019/25	1	*	*	*
66 Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)	Bv	2019/25 *	> 20	*	*	*
67 Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)	Bv	2019/25 *	> 20	*	*	*

Tabelle 2: Von 2018 bis 2025 im Untersuchungsgebiet festgestellte Amphibien, Reptilien und Säugetiere.

Kürzel:

Spalte A: erstes und letztes (aktuelles) Nachweisjahr, * = in jedem Jahr seit 2019 angetroffen

Spalte B: Rote Liste Status für Deutschland (Amphibien und Reptilien: Rote-Liste-Gremium Amphibien und Reptilien 2020a, 2020b; Säuger: Meinig et al. 2020)

Spalte C: Rote Liste Status für NRW (Amphibien und Reptilien: Schlüpmann et al. 2011; Säuger: Meinig et al. 2011)

Spalte D: Rote Liste Status für das Süderbergland (Amphibien und Reptilien: Schlüpmann et al. 2011; Säuger: Meinig et al. 2011)

Kürzel/Gefährdungskategorien der Roten Listen: 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Vorwarnliste, * = ungefährdet, k.A. = keine Angabe

Art	A	B	C	D	Anmerkungen	
	erstes/letztes Nachweisjahr	RL D	RL NRW	RL Sbl		
Amphibien						
1	Erdkröte (<i>Bufo bufo</i>)	2025	*	*	*	
2	Fadenmolch (<i>Lissotriton helveticus</i>)	2023	*	*	*	In Wassertracht in potentiell Laichgewässer
3	Grasfrosch (<i>Rana temporaria</i>)	2020/25	V	*	*	Balzgemeinschaft von mehr als 40 Individuen am 14.03.2024
Reptilien						
1	Ringelnatter (<i>Natrix</i> sp.)	2019/23	3	2	3	Bestätigt wurden zwei Individuen, darunter ein juveniler Totfund, der auf Reproduktion im Gebiet hindeutet; Rote-Liste-Einstufung für Ringelnatter sensu lato (<i>Natrix</i> [Superspezies <i>natrix</i>])
2	Westliche Blindschleiche (<i>Anguis fragilis</i>)	2023/25	*	V	*	Auch Beobachtungen von Jungtieren
Säugetiere						
1	Eichhörnchen (<i>Sciurus vulgaris</i>)	2020/23	*	*	Nicht ausgewiesen	
2	Feldhase (<i>Lepus europaeus</i>)	2020/25	3	V		

Art	erstes/letztes Nachweisjahr	A	B	C	D	Anmerkungen
		RL D	RL NRW	RL Sbl		
3 Fuchs (<i>Vulpes vulpes</i>)	2025	*	*			Fuchsbau nahe Haus Oefte 5 (Forsthaus Waldfried)
4 Maulwurf (<i>Talpa europaea</i>)	2020/25	*	*			Frisch aufgeworfene Hügel
5 Reh (<i>Capreolus capreolus</i>)	2019/25	*	*			Auch Beobachtungen von Jungtieren (Kitze)
6 Rötelmaus (<i>Clethrionomys glareolus</i>)	2019/25 *	*	*			
7 Spitzmaus (<i>Sorex</i> sp.)	2023					Entweder Schabracken- oder Waldspitzmaus
8 Steinmarder (<i>Martes foina</i>)	2025	*	*			
9 Waldmaus (<i>Apodemus sylvaticus</i>)	2025	*				
10 Waschbär (<i>Procyon lotor</i>)	2019/25	k.A.	*			Neozoon, drei Sichtungen, alle unweit westlich von Oefte 5 (Forsthaus Waldfried)

Die Revierkartierung 2025 ergab 41 revieranzeigende Vogelarten (Tab. 1, Spalte C). Die Arten mit der höchsten Abundanz waren Amsel, Buchfink, Kohlmeise, Ringeltaube und Rotkehlchen mit jeweils mehr als 30 Revieren. Neben diesen „Allerweltsarten“, und weiteren allgemein verbreiteten Vögeln wie Hohltaube (Abb. 11), Kleiber (Abb. 12) oder Mäusebussard (Abb. 13), konnten auch seltenere (oder scheuere) Spezies wie z.B. Mittelspecht und Waldbaumläufer als wahrscheinlich brütend verzeichnet werden. Brutvögel der Roten Listen für Deutschland und/oder NRW waren Habicht, Rauchschwalbe und Star. Einzelfunde blieben Bluthänfling (4.4.2020 am Forsthaus Waldfried, Oefte 5a), Kuckuck (singendes Männchen am 10.5.2025 bei Oefte 5 in Waldstück am Hitzbleckbach) und Pirol (singend am 18.5.2022 südlich von Oefte 13 in Rotbuchenaltholz).



Abb. 11: Hohltäube in Buchenaltholz, Februar 2023. (Foto: M. Schmitt)



Abb. 12: Kleiber, August 2025. (Foto: Z.-L. Broich)



Abb. 13: Mäusebussard, August 2025. (Foto: Z.-L. Broich)

Unter den anderen Wirbeltieren stach als Spezies der Roten Listen neben dem Feldhasen (ein Exemplar 2020, drei 2025) vor allem die Ringelnatter hervor, von der zwei Beobachtungen gelangen. Da im Gebiet Mischformen zwischen den mittlerweile zwei anerkannten heimischen Ringelnatterspezies (*Natrix natrix* bzw. *Natrix helvetica*) auftreten könnten (Schlüpmann 2018), möchten wir uns nicht auf eine Art festlegen. Dies zumal es sich im ersten Fall um ein sehr dunkles Exemplar handelte (Abb. 7), im zweiten Fall um die papierdünne „Mumie“ eines mehrfach überfahrenen Jungtieres (2.6.2023 bei Oefte 4). Bei beiden Tieren war die für die Artbestimmung aufschlussreiche Körperzeichnung nicht genau zu erkennen. Ein drittes Exemplar, ebenfalls eine überfahrene Jungschlange, fand sich am 12.5.2025 etwas nördlich außerhalb unseres Erfassungsgebietes am Westende des Kutschenwegs in Essen-Heidhausen. Die Blindschleiche (in NRW auf der Vorwarnliste der Roten Liste geführt) wurde 2023 und 2025 jeweils mit mehreren Individuen, darunter auch Totfunde, festgestellt (Abb. 8).



Abb. 7: Adulte Ringelnatter, April 2019. (Foto: M. Schmitt)



Abb. 8: Zwei adulte Blindschleichen auf einer Waldböschung, Juli 2025. (Foto: M. Schmitt)

Der Grasfrosch, gleichfalls auf der NRW-Vorwarnliste, hat ein Laichgewässer in einem Bruchwaldbereich der Aue des Oefter Baches (Abb. 9), wenige hundert Meter südwestlich von Oefte 20 (Bücker Hof). Hier hatten sich am 14.3.2024 40 bis 50 Frösche eingefunden (Abb. 10); auch drei Männchen des Fadenmolches konnten am 17.4.2023 in diesem ungefähr 50 m² großen Weiher registriert werden.



Abb. 9: Bruchwaldaspekt mit Weiher am Oefter Bach (durch Waldweg getrennt), östlich vom Bücker Hof; Laichgewässer von – zumindest – Grasfrosch und Fadenmolch. (Foto: M. Schmitt)



Abb. 10: Grasfroschbalz am 14. März 2024 im in Abb. 9 gezeigten Weiher. (Foto: M. Schmitt)

4 Diskussion

Mitte der 1980er-Jahre ermittelten Kessler & Kordges (1985, 1986, zit. n. Stadt Essen 2003) die Wirbeltiere (vor allem Vögel) des Oefter Bachtals und kamen auf weit mehr Arten, als wir sie in den Tab. 1 und 2 vorbringen konnten; bei den Vögeln waren es 98, von denen sie 80 als tatsächliche oder wahrscheinliche Brutvögel des Gebietes bzw. unmittelbar angrenzender Flächen werteten, darunter heutige Seltenheiten wie Baumfalke (*Falco subbuteo*), Grau- und Kleinspecht (*Picus canus*, *Dryobates minor*), Feldlerche (*Alauda arvensis*) und Feldschwirl (*Locustella naevia*), Turteltaube (*Streptopelia*

turtur) oder Wespenbussard (*Pernis apivorus*) – zumindest in NRW allesamt Rote-Liste-Arten. Bei den Säugetieren listeten die Autoren 23 Spezies auf, darunter alleine vier Marderartige.

Womit lassen sich die Differenzen zu unseren Daten erklären? Erstens haben Kessler & Kordges noch andere Bereiche im Untersuchungsgebiet begutachtet, indem sie sich auf das Oefter Bachtal inklusive eines Teiches direkt südlich der Ruhrlandklinik konzentrierten. Zweitens könnten sie systematischer vorgegangen sein und intensiver gesucht haben (was mit Blick auf die Säugetiere sicher zutrifft), wofür sie sich mutmaßlich nicht auf die von den Wanderwegen aus, überblickbare Fläche beschränkten. Drittens aber, könnte der Artenschatz in Oefte tatsächlich geschrumpft sein. Der Rückgang der (Brut-)Vögel, vor allem solcher der offenen Feldflur, wird seit Jahren beobachtet und diskutiert (z.B. Joest 2018, Bowler et al. 2019, Kamp et al. 2021). Aus zwei schmalen Abschnitten der sich westlich und nördlich an unsere Bearbeitungsfläche anschließenden oberen Kettwiger Ruhraue (Oefter Ruhraue) liegen Daten vor, die von der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet (BSWR) in den Jahren 2013 und 2018 erhoben worden sind (Keil et al. 2014, 2019). Von einigen Wasservogelarten abgesehen, war das Arteninventar zwar kleiner als das von uns im Oefter Hügelland ermittelte, die vorhandenen Spezies stimmten aber weitgehend mit den unseren aus Tab. 1 überein. Singvogelarten, die wir nicht nachweisen konnten, waren in zumindest einem dieser beiden Jahre Weidenmeise (*Poecile montanus*, Brutvogel), Mehlschwalbe (*Delichon urbicum*, Nahrungsgast) sowie Erlenzeisig (*Spinus spinus*, Durchzügler); die Goldammer wurde 2013 noch als Brutvogel, wenn auch nur mit einem Paar, ausgewiesen. Dagegen konnten wir diese Singvogelart nach 2020 im Oefter Raum nicht mehr ausfindig machen.

Zu den eindrucksvollen Mitgliedern der heimischen Avifauna zählt fraglos der Uhu. Er ruft (und nistet?) seit mehr als 10 Jahren häufig im sich westlich anschließenden Kettwig-Laupendahl (Schmitt, unpubl.), bisweilen auch in Oefte, das zu seinem Jagdgebiet gehören dürfte. Der Uhu ist erst seit rund 20 Jahren wieder im Niederbergischen heimisch, Bruthabitate boten zunächst die vielen Steinbrüche („Wülfrather Kalk“) in der Region (Regulski 2015). Noch zu Beginn der 1990er-Jahre im Niederbergischen ein „seltener Gast“ (Skiba 1993), führten folglich auch Kessler & Kordges die Großeule nicht in ihrer umfänglichen Aufzählung (zit. in Stadt Essen 2003).

Die Herpetofauna Oeftes haben wir zweifelsohne ganz unvollständig erfasst. Zu erwarten wäre aufgrund der Vielzahl geeigneter Fließgewässer, neben dem Oefter Bach sind das z.B. Bücker Bach, Römmersbach und Wiesenbach, nach wie vor der Feuersalamander (*Salamandra salamandra*), der im Pflege- und Entwicklungsplan für das Oefter Bachtal vom Anfang des Jahrtausends als Leitart der Quellbereiche mit häufigen Larvenfunden vor Ort vermerkt ist (Stadt Essen 2003). Auch der Bergmolch (*Mesotriton alpestris*) dürfte zum Arteninventar zählen. In diesem Zusammenhang sei angemerkt, dass das größte Stillgewässer Oeftes, ein Teich neben dem Oefter Bach direkt unterhalb der Ruhrlandklinik gelegen, etwa 600 m östlich außerhalb des von uns inspizierten Bereichs liegt.

Überraschenderweise glückte uns, trotz gewisser Anstrengungen, kein Nachweis der Waldeidechse (*Zootoca vivipara*), obgleich es unseres Erachtens in Oefte auffallend viele adäquate Habitatstrukturen wie sonnige Waldränder, Lichtungen und Böschungen mit niedrigem Bewuchs und Totholz gibt. Hierzu betont Schlüpmann (2018), Waldeidechsen seien in Essen „extrem selten“, es gebe aber vereinzelte Fundmeldungen aus Essen-Heidhausen, mithin nicht weit von Oefte entfernt.

In Bezug auf die Säugetiere fällt das Artenspektrum heute etwas anders aus als vor 40 Jahren. Das von Kessler & Kordges (zit. in Stadt Essen 2003) für Oefte gelistete Wildkaninchen (*Oryctolagus cuniculus*), um 1990 in Kettwig noch häufig (Berns, pers. Mitt.), konnten wir, anders als den Feldhasen, nicht feststellen. Wildkaninchen begegnet man im Essener Ruhrtal inzwischen nur selten (Schmitt, unpubl.). Der weiträumige Zusammenbruch der Population in NRW in den 1990ern aufgrund von Myxomatose und Chinaseuche konnte, vor allem außerhalb urbaner Areale, offenbar noch nicht wieder ausgeglichen werden (Meinig 2025). Ein neues Mitglied der Tierwelt Oeftes könnte dafür die Nutria (*Myocastor coypus*) sein, ein in NRW etabliertes Neozoon aus Südamerika (Kriegs 2025), das sich etwas außerhalb unseres Untersuchungsgebiet aufspüren ließ (siehe unten). Kleinsäuger wie die von Kessler & Kordges aufgezählten Spitz-, Wühl- und Langschwanzmäuse lassen sich zuverlässig mittels Analyse von Eulengewölben belegen. Leider lagen uns solche aus Oefte nicht vor. Immerhin konnten entsprechende Untersuchungen von der gegenüberliegenden Ruhrseite (Essen-Kettwig, Essen-Schuir) die von Kessler & Kordges vor vier Dekaden dokumentierten elf Kleinsäugerarten (z.B. Wasser- und Zergspitzmaus, Hausmaus) als nach wie vor präsent im Essener Süden bestätigen (Heinrich & Schmitt 2021, Schmitt 2023). Bemerkenswert ist, dass der aus Nordamerika stammende, etwa seit 1940 in Deutschland wild vorkommende Waschbär (Klauer & Kriegs 2025) gemäß Kessler & Kordges bereits in den 1980ern zur Fauna Oeftes zählte. Ein Exemplar dieses omnivoren Vertreters der Carnivora ließ sich am 17.5.2025 am hellen Tage kaum 100 m entfernt vom Forsthaus Waldfried (Oefte 5a) auf einer Weidefläche beobachten (weitere Nachweise des Kleinbären resultierten aus Abendexkursionen). Abschließend einige Notizen zu einem Biotop in unmittelbarer Nachbarschaft des hier besprochenen Gebietes, dem seit einigen Jahren in Räumung befindlichen „Schlamtplatz Galp“ am Römersweg, zu Heiligenhaus-Tüschen gehörend (knapp 1 km südlich von Hof Nipshagen gelegen). Auf dem dortigen Stauteichrest konnten im selben Untersuchungszeitraum wie oben u.a. Höckerschwan und Rostgans (beide aus Oefte nur überfliegend bekannt), Nilgans und Stockente bestätigt werden, alle Entenvögel mindestens einmal auch mit Jungen, daneben Blässralle (*Fulica atra*), Zergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*) und, am 17.6.2023, ein Flussuferläufer (*Actitis hypoleucus*); in den Hecken am Rande der Deichkrone sangen am 18.5.2022 ein Orpheusspötter (*Hippolais polyglotta*), am 2.6.2023 ein Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*) und eine Dorngrasmücke. Auch Nutrias (zwei Stück am 18.5.2022) und der Waschbär kommen am Gewässer vor, letzterer am 2.6.2023 bei Tag zu sehen.

Literatur

Bowler, D.E.; Heldbjerg, H.; Fox, A.D.; Jong, M.; Böhning-Gaese, K. (2019): Long-term declines of European insectivorous bird populations and potential causes. – *Conservation Biology* 33 (5): 1120–1130.

Broich, Z.-L. (2025): Untersuchung der Avifauna inklusive Brutvogelerfassung des Oefter Waldes (Essen-Kettwig, Ruhrgebiet). – Bachelor-Thesis, Universität Duisburg-Essen, 87 S.

Heinrich, A.; Schmitt, M. (2021): Kleinsäugerfunde in Gewölle von Schleiereulen (*Tyto alba*) aus dem Essener Süden und dem Ratinger Norden. – Elektronische Aufsätze der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet 46: 1–10.

Joest, R. (2018): Wie wirksam sind Vertragsnaturschutzmaßnahmen für Feldvögel? Untersuchungen an Feldlerchenfenstern, extensivierten Getreideäckern und Ackerbrachen in der Hellwegbörde (NRW). – *Vogelwelt* 138: 109–121.

Kamp, J.; Frank, C.; Trautmann, S.; Busch, M.; Dröschmeister, R.; Flade, M.; Gerlach, B.; Karthäuser, J.; Kunz, F.; Mitschke, A.; Schwarz, J.; Sudfeldt, C. (2021): Population trends of common breeding birds in Germany 1990–2018. – *Journal of Ornithology* 162: 1–15.

Keil, P.; Buch, C.; Kowallik, C.; Rautenberg, T.; Schlüpmann, M.; Specht, D.; Unseld, K. (2014): Bericht für das Jahr 2013. – Jahresberichte der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet 11: 126 S.

Keil, P.; Buch, C.; Dyczmons, N.; Heßeln, K.; Kowallik, C.; Müller, S.; Rautenberg, T.; Schlüpmann, M.; Niehuis, V. (2019): Bericht für das Jahr 2018. – Jahresberichte der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet 16: 124 S.

Klauer, F.; Kriegs, J.O. (2025): Waschbär (*Procyon lotor*). In: AG Säugetierkunde NRW — Online-Atlas der Säugetiere Nordrhein-Westfalens. – Online im Internet: <https://www.saeugeratlas-nrw.lwl.org/art/Waschbär/de> [zuletzt aufgerufen am 10.11.2025].

Kriegs, J.O. (2025): Nutria (*Myocastor coypus*). In: AG Säugetierkunde NRW — Online-Atlas der Säugetiere Nordrhein-Westfalens. – Online im Internet: <https://www.saeugeratlas-nrw.lwl.org/art/Nutria/de> [zuletzt aufgerufen am 10.11.2025].

Meinig, H. (2025): Wildkaninchen (*Oryctolagus cuniculus*). In: AG Säugetierkunde NRW — Online-Atlas der Säugetiere Nordrhein-Westfalens. – Online im Internet: <https://www.saeugeratlas-nrw.lwl.org/art/Wildkaninchen/de> [zuletzt aufgerufen am 10.11.2025].

Meinig, H.; Vierhaus, H.; Trappmann, C.; Hutterer, R. (2011): Rote Liste und Artenverzeichnis der Säugetiere in Nordrhein-Westfalen. 4. Fassung, Stand August 2011. In LANUV (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen. – LANUV-Fachbericht 36 (2): 49–78.

Meinig, H.; Boye, P.; Dähne, M.; Hutterer, R.; Lang, J. (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (2): 73 S.

Regulski, D. (2015): 10 Jahre Niederbergisches Uhuprojekt. – Pinguinal 17 (2): 36–38.

Rote-Liste-Gremium Amphibien und Reptilien (2020a): Rote Liste und Gesamtartenliste der Reptilien (Reptilia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (3): 64 S.

Rote-Liste-Gremium Amphibien und Reptilien (2020b): Rote Liste und Gesamtartenliste der Amphibien (Amphibia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (4): 86 S.

Ryslavy, T.; Bauer, H.G.; Gerlach, B.; Hüppop, O.; Stahmer, J.; Südbeck, P.; Sudfeldt, C. (2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 6. Fassung, 30. September 2020. – Berichte Vogelschutz 57: 13–112.

Schlüpmann, M. (2018): Reptilien in Essen. – Elektronische Aufsätze der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet 33: 1–27.

Schlüpmann, M.; Mutz, T.; Kronshage, A.; Geiger, A.; Hachtel, M.; unter Mitarbeit des Arbeitskreises Amphibien und Reptilien Nordrhein-Westfalen (2011): Rote Liste und Artenverzeichnis der Kriechtiere und Lurche – Reptilia et Amphibia – in Nordrhein-Westfalen. In: Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen. 4. Fassung. – LANUV-Fachbericht 36 (2): 159–222.

Schmitt, M. (2023): Kleinsäuger (Mammalia: Eulipotyphla, Arvicolinae, Muridae) im ländlichen Teil von Essen (Ruhrgebiet). Resultate einer zwölfjährigen Gewöllanalyse (2010–2021). – Dortmunder Beiträge zur Landeskunde 52: 17–45.

Skiba, R. (1993): Die Vogelwelt des Niederbergischen Landes. – Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal, Beiheft 2: 350 S.

Stadt Essen (2003): Pflege- und Entwicklungsplan Naturschutzgebiet Oefter Bachtal und angrenzende Talzüge. 150 S.

Südbeck, P.; Andretzke, H.; Fischer, S.; Gedeon, K.; Pertl, C.; Linke, T. J.; Georg, M.; König, C.; Schikore, T.; Schröder, K.; Dröschmeister, R.; Sudfeld, C. (2025): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. 1. Überarbeitete Auflage. – Dachverband Deutscher Avifaunisten, 800 S.

Sudmann, S.R.; Schmitz, M.; Grüneberg, C.; Herkenrath, P.; Jöbges, M.M.; Mika, T.; Nottmeyer, K.; Schidelko, K.; Schubert, W.; Stiels, D. (2023). Rote Liste der Brutvogelarten Nordrhein-Westfalens, 7. Fassung, Stand: Dezember 2021. – Charadrius 57 (3–4): 75–130.